

BADISCHE ZEITUNG

Zielstrebige Zombies in russischer Winterlandschaft

Von [Ansgar Taschinski](#)

[Di, 24. Januar 2023 Lörrach](#)

Die "Wintergäste" machten Station im Burghof. Im ausverkauften Foyer präsentierte ein Trio in der grenzüberschreitenden Lesereihe eine Erzählung des derzeit im deutschen Exil lebenden russischen Autors Vladimir Sorokin.



-
-
- Wintergäste: Doris Wolters, Vincent Leittersdorf und Hansjürg Müller (von links)
Foto: Ansgar Taschinski

"Wir sind froh, nach Pandemie-geschüttelten Zeiten wieder aufzutreten", begrüßte die Präsidentin des Vereins Wintergäste, Annemarie Schaub-Gadient, die Besucher im Foyer. Mit den szenischen Lesungen in Riehen, Lörrach, Basel und Liestal bleibe man auch 2023 dem grenzüberschreitenden Credo des Vereins treu. Einmal mehr sind die Stücke von der Lörracher Dramaturgin Marion Schmidt-Kumke ausgewählt und szenisch bearbeitet worden. Mit Sorokins im Burghof von einem Trio vorgetragener Erzählung "Der Schneesturm" widme man sich einer der wichtigsten Stimmen der Gegenwartsliteratur.

Sorokin ist zwar bekannt für seine Verweise und Zitate klassischer russischer Literatur. Die Szenerie und Handlung des Romans wurde in den folgenden zwei Stunden aber auch ohne deren Kenntnis lebendig. Das lag zum einen an der detailverliebten Sprache Sorokins, der die Umgebung seiner Figuren gerne ausschweifend und präzise beschreibt. Zum anderen an den Lesenden, an Schauspielerin Doris Wolters und ihren Kollegen Vincent Leittersdorf und Hansjürg Müller. Alle drei waren bereits in der Vergangenheit bei "Wintergäste"-Lesungen aufgetreten. Die Kulisse war simpel gehalten. Einzig mit den Texten bestückt, dienten allein ein Tisch und vier Stühle als Requisiten. Nur die Beleuchtung deutete darüber hinaus die von Sorokin beschriebene Szenerie an – vom kalten Wintersturm bis zum warmen

Sonnenaufgang.

Angesiedelt im ländlichen Russland einer undefinierten Zukunft, die die meiste Zeit eher an die Vergangenheit erinnert, reisen der Landarzt Garin und sein Kutscher Kosma durch die Winterlandschaft. Garin will im nahegelegenen Ort Dolgoje die an einer Epidemie erkrankten Menschen impfen. Diese "schwarze Pest" macht Menschen zu zombieähnlichen Wesen. Doch die Krankheit selbst tritt bald in den Hintergrund, vielmehr geht es um den unbedingten Willen des Arztes an seinem Ziel anzukommen, allen Widrigkeiten zum Trotz.

Vincent Leittersdorf liest die Worte und Gedanken von Garin und bringt dessen zwischen Gereiztheit, Euphorie und Verzweiflung schwankendes Wesen eindrucksvoll zu Gehör. Der ruhige, auf Gott vertrauende Kutscher Kosma wird von Hansjürg Müller verkörpert. Mit rauher Stimme redet er auf seine kleinwüchsigen "Pferdis" ein, treibt sie durch den immer wilderen Schneesturm und fügt sich dem Drängen des Landarztes, die Fahrt fortzusetzen. Die Erzählung übernimmt Doris Wolters. Zugleich spricht sie, mit Leichtigkeit hin und her springend, etwa die Figuren einer den Landarzt verführenden Müllersfrau und mit quäkender Stimme deren zwergwüchsigen Mann.

Gerade aufgrund der teils futuristisch-fiktiven Elemente und der zugleich historisch anmutenden Kulisse wirkt die Erzählung zeitlos und aktuell zugleich. Zeitlos bleibt der Text auch in der Frage nach der guten oder bösen Natur des Menschen und was diesen am Ende ausmache. Wenn Garin zum Beispiel die Schuld an der Epidemie dem in dem Schneesturm weit entfernten Bolivien zuschiebt oder am Ende von Chinesen gerettet wird, wirkt der Text fast tagesaktuell. Letztlich läuft der Landarzt in seiner Zielstrebigkeit im Kreis und es ist der Kutscher und nicht Garin, der daran zugrunde gehen soll. Das alles wirkt wie eine Parabel für das Heimatland des seit Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine in Berlin lebenden Vladimir Sorokin.

Termin: Die nächsten szenischen Lesungen der "Wintergäste" sind am 29. Januar, 11 und 16.30 Uhr im Basler Ackermannshof. Thema ist Erich Kästners "Der Gang vor die Hunde".